

Home Kontakt Impressum Newsletter

Ziele

Notweggemeinschaft

NEU: Kontaktstelle Österreich

Priestertum aktuell

Strukturmaßnahmen konkret

Inhaltssuche  
Suchbegriff

Heilige Schrift  
Katechismus  
Kirchenrecht  
Vatikanum II  
Schott-Messbuch  
Evangelium Tag für Tag

AKTUELLES

Wir verbinden Geistliche, denen ein katholisches Profil wichtig ist:

- Die unverkürzte Verkündigung der kirchlichen Lehre.
- Die treue Beachtung der liturgischen Vorschriften in der Heiligen Messe und die arbeitsnamhafte Spandung der üblichen Sakramente

Katholische Website: Am rechten Rand

ren zahlt der Handel dem Packbetrieb durchschnittlich 60 Cent pro Kilogramm. Möhren, die dafür zu hässlich sind und an Industrie oder Futterhersteller gehen, bringen ein bis zwei Cent pro Kilogramm ein. Damit kann kein Bauer kostendeckend arbeiten.

Die Wegwerfmaschinerie schadet zudem der Umwelt: Die CO<sub>2</sub>-Bilanz aller in der EU verschwendeten Lebensmittel beträgt einer Studie der EU-Kommission zufolge mindestens 170 Millionen Tonnen pro Jahr. Schwedische Forscher schätzen, dass 25 Prozent des weltweiten Wasserverbrauchs für Lebensmittel draufgehen, die im Müll landen.

Ministerin Aigner würde die zehn verbliebenen EU-Normen, die beispielsweise noch für Äpfel oder Salat gelten, lieber heute als morgen kippen. Doch nicht einmal der Handel will von den Vorgaben abrücken, weil er nicht glaubt, dass die Kunden Obst und Gemüse mit Makel akzeptieren. Weil Aigner nicht vorankommt, hat sie den Verbraucher ins Visier genommen. Dieser ist laut einer Studie im Auftrag ihres Ministeriums für mehr als die Hälfte des Lebensmittelmülls verantwortlich. Aigner hat deshalb eine Aufklärungskampagne gestartet, mit Flyern und einer Smartphone-App. Das Problem: Die Kampagne sieht zwar gut aus, beseitigt aber nicht die Wurzel des Problems.



THOMAS GRABKA / DER SPIEGEL

**Unternehmerinnen Brumsack, Krakowski**  
*Gemüse mit Charakter*

Aktivisten wollen die Verschwendung nicht länger hinnehmen. Wenn Tanja Krakowski ihr Arbeitsmaterial betrachtet, sieht sie keine deformierten Kartoffeln, sondern Gemüse mit Charakter.

Krakowski und ihre Kollegin Lea Brumsack retten aussortiertes Gemüse, indem sie es verarbeiten und verkaufen. Aus zu groß geratener Roter Beete formen sie Knödel, Kürbis mit Macken wird zu herzhaftem Kuchen. Damit bewirten sie Gäste auf Veranstaltungen. „Culinary Misfits“ haben die beiden ihr Start-up genannt – „misfit“ heißt „Sonderling“.

ANN-KATHRIN NEZIK

KATHOLIKEN

## Neue Heimat

Nach der Abschaltung des Hetzportals [kreuz.net](http://kreuz.net) setzen etliche Aktivisten ihr Treiben auf anderen Internetseiten fort.

Giuseppe Nardi konnte seine Wut vergangene Woche nur mühsam kaschieren. „Wildgewordene Homosexuellenaktivisten“ hätten zur „Treibjagd“ geblasen, an deren Ende es den Jägern gelungen sei, die Internetseite [kreuz.net](http://kreuz.net) zu erlegen. Die „Homo-Verbände“, schäumte er, würden nicht stoppen, ehe sie die gesamte katholische Kirche „in die Knie gezwungen“ hätten.

Nardi gilt als Freund des Papstes, mit guten Beziehungen in den Vatikan. Er ist einer der Macher des Webportals [katholisches.info](http://katholisches.info), das die Arbeit der Kirche kommentiert und Holocaust-Leugnern ein Forum bietet. In seiner Polemik reagierte er auf die Einstellung von [kreuz.net](http://kreuz.net) angesichts des massiven gesellschaftlichen Drucks. Seit 1. Dezember ist die Seite, die zu den populärsten nicht-offiziellen Adressen rund um die katholische Kirche zählte, offline. Dazu beigetragen hat die Enttarnung mehrerer Aktivisten des klandestin betriebenen Hetzportals.

Wer glaubt, der aggressiven, homophoben und antisemitischen Szene am rechten Rand der katholischen Kirche sei damit der Boden entzogen, irrt jedoch. Diverse [kreuz.net](http://kreuz.net)-Schreiber haben auf anderen Internetseiten bereits eine neue Heimat gefunden. Offensichtlich wird damit, dass [kreuz.net](http://kreuz.net) kein Einzelphänomen war – und wie eng manche kirchlichen Traditionalisten mit der weltlichen radikalen Rechten verbunden sind.

Wer wolle, sei herzlich eingeladen, zu ihm zu wechseln, sagt etwa der Katholik Robert Ketelhohn, der sich als „gläubiger Sohn des Erzbistums Berlin“ bezeichnet und einst zu den aktivsten Kommentatoren von [kreuz.net](http://kreuz.net) zählte; nach eigenen Angaben schrieb er dort „200- bis 300-mal“. An der [kreuz.net](http://kreuz.net)-Abschaltung sei die „Sodomitensturmabteilung“ nebst „Schweineme-

dien“ schuld, wettet Ketelhohn und wirbt für sein Portal [kreuzgang.org](http://kreuzgang.org), wo „Konservative ohne Angst vor Kriminalisierung debattieren“ könnten.

Ganz offen findet die Verbindung zwischen katholischen Fundamentalisten und rechtsextremen Kreisen auf [couleurstudent.at](http://couleurstudent.at) statt. Dort hat [kreuz.net](http://kreuz.net)-Autor Friedrich Romig, ein ehemaliges Mitglied der Europakommission der Österreichischen Bischofskonferenz, angedockt – und veröffentlicht nun Traktate mit Titeln wie „Holocaust – Die neue Weltreligion“.

[Kreuz.net](http://kreuz.net) konnte sich auf ein Netzwerk von schätzungsweise 300 aktiven Schreibern verlassen. Einer von ihnen war Thomas Lintner, ein Traditionalist aus St. Pölten, der unter „Stimme aus dem Tradiland“ publizierte. „[Kreuz.net](http://kreuz.net) war katholisch“, schwärmt Lintner, „aber noch viel mehr ein politisches Projekt mit großer Spannweite, eine Sammlungsbeziehung des konservativen Widerstands gegen die Mehrheitskultur.“

Zu den [kreuz.net](http://kreuz.net)-Autoren, deren Identität zuletzt enttarnt wurde, gehörte der hessische Pfarrer Hendrick Jolie. Fundikatholiken wie Lintner galt Kollege Jolie als Test, wie ernst es die Bischofskonferenz mit ihrem Bannstrahl gegen die Hetzplattform meinte. Zwar hatten die obersten deutschen Katholiken die Mitarbeit von Priestern bei [kreuz.net](http://kreuz.net) als „ungeheuerliche Pflichtverletzung“ bezeichnet und angekündigt, „mit allen uns möglichen arbeits- und dienstrechtlichen Mitteln“ dagegen vorzugehen, doch als Jolie aufflog, beließ es das Bistum Mainz bei einer sanften Ermahnung.

Die Nachsicht der Kirchenführung nach rechts außen verstehen manche Traditionalisten offenbar als Signal: So fand Konrad Löw, der zum Kuratorium des erzkonservativen Forums Deutscher Katholiken gehört, nichts dabei, sich im November von der NPD zum Vortrag nach Oberhausen einladen zu lassen.

An einem geheimen Ort sollte Löw über sein Buch „Deutsche Schuld 1933–1945?“ sprechen. Als eine lokale antifaschistische Gruppe davon erfuhr und protestierte, zog er seine Zusage zurück.

Er habe zu seinem „größten Bedauern“ abgesagt, schrieb Löw dem NPD-Kreisvorsitzenden – und bot seinen bereits fertigen Vortrag an: „zur freien Verfügung“.

PETER WENSIERSKI